

Predigt über Matthäus 10,26–28.32–33

Fürchtet euch nicht vor ihnen!

*Es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird,
und nichts geheim, was man nicht wissen wird.*

Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht.

Und was euch gesagt wird in das Ohr, das predigt auf den Dächern.

Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können.

Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle.

*Wer nun mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem Vater
im Himmel.*

*Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem
Vater im Himmel.*

Fürchtet euch nicht.

Fürchtet euch nicht vor den Mördern.

Sie könnten doch nur den Leib töten – nicht die Seele.

Was für eine Behauptung ...

Ich fürchte mich vor den Mördern.

Fürchte mich vor dem Abgrund von Vernichtungswillen und Vernichtung.

Seit Auschwitz ist der Tod nicht mehr derselbe

Menschen können andere in die Hölle jagen, können Leib und Seele zerstören –
können Gott unglaublich machen.

Den Leib töten

Wer war das? Was für Menschen haben das getan?

Keine Ungeheuer. –

Menschen, die uns durch die Kindheit geführt haben – als Großeltern, als Lehrer ...

uns nah genug – dass wir sie nicht wegrücken können – keine Ungeheuer, aber ungeheuerlich.

Menschen, die Ur-Opa, Oma oder Onkel waren ...

warum?

Redet im Licht

Heute, wo vieles mühsam ans Licht gekommen ist, manches dämmert noch –
sehen wir ihre Finsternis,

sehen die Stumpfheit und Kälte trotz aller Bildung,

Wir sehen Enthemmung zum Fürchten,

die Lust bei nicht Wenigen an ihrer Gewalt – so muss die Hölle sein.

Heute sehen wir eine Kirche in der Finsternis:

Sie kamen zuhauf, dem Führer zu huldigen,

wollten der alten Judenfeindschaft Erfüllung.

Und wir sehen geschlossene Augen der Nutznießer*innen

und derer, die sich fürchteten :

die toten Seelen der Vielen –

Verkündet von den Dächern

Heute, da fast alles an's Licht gekommen ist – sehen wir:

das unentschuldig Böse,

nicht wieder gut zu machen.

Was vor Gott hätte bestehen können, ist nicht geschehen.

Wir sind schon im Gericht.

Fürchten die Finsternis, die ans Licht gekommen ist.
Suchen, tasten nach dem, was vor Gott bestehen kann.

Hören: Predigt auf den Dächern

Fürchte dich nicht, fürchte dich

Fürchte dich nicht vor dem, was man dir antun kann. –

Fürchte nicht deine Unsicherheit,

fürchte nicht deine Phantasie von den Anderen.

Fürchte dich davor, kalt zu werden.

Fürchte dich davor, deine Angst vor dem Leben und dem Glauben
den Juden anzuhängen,

fürchte dich, zum Täter, zur Täterin zu werden ...

Eine Zu-Mutung –

Fürchte also, fürchte Gott mehr als die Menschen.

Denn:

Auch die Toten werden vor dem Feind, wenn er siegt, nicht sicher sein.

Und dieser Feind hat zu siegen nicht aufgehört.

Wir fürchten das Vergessen,

die Verführung, unsere Überheblichkeit.

In *dieser* Furcht müssen wir von den Dächern predigen

uns ermutigen lassen, uns ins Ohr sagen lassen

Jesus bekennen heißt, den Gott Israels loben und danach tun.

Der Tod hat nicht das letzte Wort,

nicht in uns und nicht am Anderen.

Amen.